

Jazz – anspruchsvoll und individuell

Das Ed Kröger Quintett zu Gast bei Jazz & Folk Cuxhaven in den Hapag-Hallen / Abend zum „Nachhören“

VON ILSE CORDES

CUXHAVEN. In Abständen ist er immer mal wieder in Cuxhaven zu hören – der Jazzposaunist Ed Kröger, längst einer der Großen im deutschen und europäischen Jazz. Vergangenen Sonnabend kam er auf Einladung von Jazz & Folk Cuxhaven mit seinem „Ed Kröger Quintett“ in die Hapag-Hallen am Steubenhöft. Ein Abend mit exzellent gespielter, anspruchsvollem und teils sehr individuellem Jazz.

Mit Ed Kröger selbst als Posau-nisten, seinem Sohn, dem in der Jazzszene international präsenten Saxofonisten Ignaz Dinné (Berlin), dem Pianisten Vincent Bourgeyx aus Paris, dem Bassisten Tom Berkmann (Berlin) und Rick Hollander aus Detroit an den Drums ist allein schon von den Namen der Musiker her Entscheidendes gesagt über unangefochtenes Renommee im Jazz unserer Zeit und besondere Qualität in der Jazzmusiker-Riege. In der Art, miteinander durch den Jazz das auszudrücken, was jeder Einzelne von ihnen mit seinem Instrument „musikalisch“ dazu sagen will, entfaltet das Quintett beeindruckende Wirkung.

Dabei zeigt gerade die Improvisation über weite und höchst inte-



Zu Gast bei Jazz & Folk: das Ed Kröger Quintett. Hier der Jazzposaunist Ed Kröger und der Saxofonist Ignaz Dinné.

Foto: Cordes

ressante Strecken, dass hier durchaus verschiedene Temperamente am Werke sind. Vincent Bourgeyx' glasklar konturierte Linien und Figuren auf den weißen und schwarzen Piano-Tasten scheinen mit dem weichen, eher flächig wirkenden Klang der Posaune Ed Krögers und seinen mitunter grüblerischen Gedankenspielen gleichenden Improvisationen in deutlichem Kontrast zu stehen. Und wieder anders – so je-

denfalls scheint es – das konsequent sein farbenreiches Spiel entwickelnde Saxofon Ignaz Dinnés, dazu verhaltene Virtuosität auf den Kontrabass-Saiten von Tom Berkmann und der so feinsinnig wie exzellente Drummer Rick Hollander.

Doch wenn sich im immer wieder neuen improvisatorischen Miteinander all diese wechselseitigen Kontraste am Ende auflösen, war das Ganze ein ungemein

spannendes Spiel der Farben und Klänge. Ob Blues, Hardbop, Ballade oder reine Improvisation, ob Jazzmusik von Legenden oder eigene Kompositionen wie die von Ed Kröger und Ignaz Dinné an diesem Abend – die Sache bleibt spannend weil spannungsvoll. Dabei ist es nicht die Jazzmusik, die die Leute auf Anhieb von den Stühlen reißt, will es wohl auch nicht sein, sondern eher etwas zum Nachdenken und „Nachhören“. Manchmal sogar filigran und von einer gewissen Eleganz.

Dass der Jazz-Posaunist Ed Kröger eine besondere Beziehung zu Cuxhaven hat, ist bekannt – Cuxhaven ist seine Heimatstadt. Hier ist er zur Schule gegangen, hat im „Haus der Jugend“ seine ersten Jazz-Eindrücke und -Auftritte gehabt. Und hat, was sein Faible für den Jazz und die Posaune angeht, in der Schule damals einiges an ideeller Unterstützung von seinem Musiklehrer Walter Knappe erfahren. So jedenfalls berichtet er am Sonnabend seinen Zuhörern. Für damalige Schul-Verhältnisse nicht gerade alltäglich. Cuxhavens Jazz-Freunde jedenfalls hoffen, Ed Kröger, ob in Quintett- oder Quartett-Besetzung – in Bälde einmal wieder zu hören.